

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 42

Illustration: Trumpf!
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

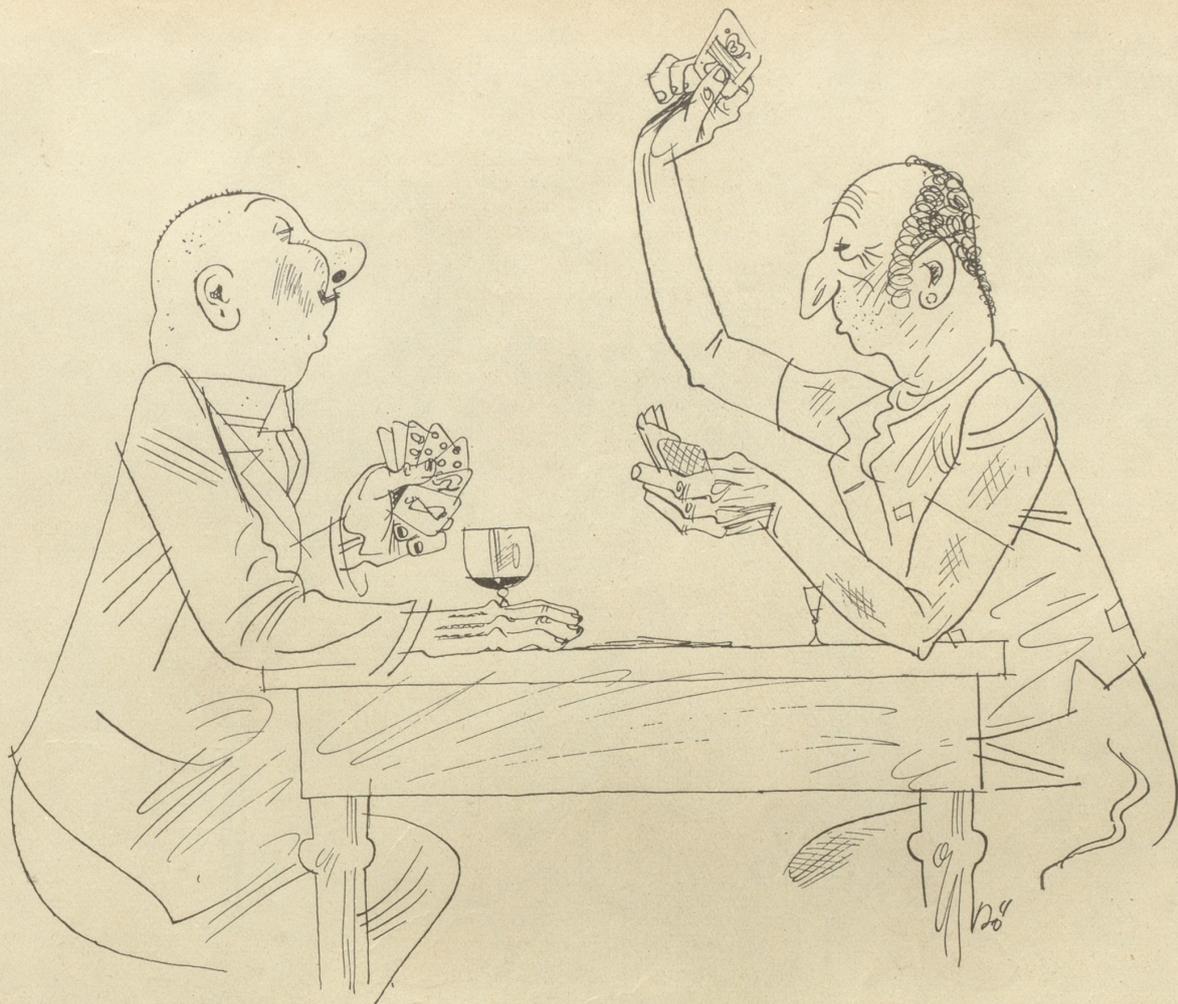
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Trumpf!

„Sie spielen mit einem kolossalen Schwein!“
„Da mönd Ehr selb' am beschte wösse.“

Völkern die langen Rechnungen. Gandhi wohnt im «Hotel des Staates», im Gefängnis, und lässt den Gegner die (geringen) Kosten bezahlen.

Gandhi sagt seine lange überdachte Meinung und verfällt dann in Schweigen. In Genf verschweigt man lange Meinung und Absicht und verfällt in Reden.

Gandhi hat, vor Schwäche dem Tode nahe, die Widersacher auf Knie gezwungen. In Genf können sich die Stärksten der Welt in ihrem Panzer nicht rühren. Die Kraftgeschwollenheit hindert sie an der Bewegung. Darum kommt man nicht vom Fleck. Das Blut staut. Und das Ende (mit Schrecken)? Krankheit, Fieber, Tabaksucht!
R. N.

Fiat Justitia

In Basel hat ein armer Teufel eine 20 Fr.-Note gefunden und auf der Po-

lizei abgeben wollen. Dort wurde sie ihm nicht abgenommen und man riet ihm, zu warten bis sich der Verlierer melde. Die Wartezeit kann laut Gesetz 5 Jahre dauern. Der arme Mann brauchte inzwischen die 20 Franken-Note. Da kriegte er es mit der Polizei zu tun. In Zürich wurde er aufgegriffen, nach Basel speditiert, acht Tage eingesperrt und dann zu einem Tag Schatten verurteilt.

Juristisch scheint da noch nicht alles klar zu sein, wenigstens für gewöhnliche Menschen. Wenn Einer z. B. einen Limburger Käse findet, was dann?

Zürich ← → **Basel**

unmöglich ohne Halt im

**Solbad Hotel Ochsen
Rheinfelden**

Restauration — Sorgfältige Küche — Spezialplatten und Weine — Das ganze Jahr geöffnet

H. v. Deschwanden

Die Spießbürger

Selig, was da krecht und fleucht
Auf dem grossen Tümpel,
Wo alles sich fortwährend gleicht,
Der Schlaue und der Simpel.

Sie leben, weil sich's leben lässt
Und achten die Maxime;
Wer rühmt, dass er Verstecktes hasst,
Liebt auch das Anonyme!

Sie haben stets das Maul voll Lob
Und nicken, wenn sie grüssen.
Doch stören sie sich nicht darob
Und treten gern mit Füssen.

Und wo sie handeln, ist's gefährlich,
Sie drehen alles krumm.
Erweist sich einer dann noch ehrlich,
Heisst's: Ist der dumm!

Drum flieh' ich gern aus dieser Brut,
Dem Wespennest der «Milden»,
Und tanz mit tollem Uebermut
In ferneren Gefilden. Hermann Roth